DIE 1. MITTELEUROPÄISCHE GEOMORPHOLOGENTAGUNG – WIEN 1994

Hans FISCHER, Wien*

Die Beiträge des Schwerpunktes "Geomorphologie" in diesem 137. Band der "Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft" stellen einen Teil der Themen dar, die im Rahmen der "1. Mitteleuropäischen Geomorphologentagung – Wien 1994" vorgetragen wurden. In der Folge wird über diese Tagung und ihre Intentionen referiert. Ein Anhang dokumentiert den Verlauf und die Inhalte dieses Symposiums.

Nachdem Anfang der neunziger Jahre das kommunistische System in den östlichen Nachbarstaaten zusammengebrochen war, ergaben sich auch für die Wissenschaftler dieser Länder wieder neue Möglichkeiten. Jahrzehntlang war es vielen dieser Wissenschaftler nicht oder kaum möglich gewesen, den Westen zu besuchen und so waren viele wissenschaftliche Kontakte unterbrochen oder zumindest sehr erschwert worden. Viele Forschungsrichtungen hatten sich eng an der sowjetischen Forschung orientiert und ehemalige mitteleuropäische Wurzeln waren immer mehr verkümmert. Nach der politischen Wende aber vollzog sich auch eine wissenschaftliche. Viele Wissenschaftler suchten wieder den Weg nach Mitteleuropa. So entstand die Idee, in einer Mitteleuropäischen Geomorphologentagung die Geomorphologen Mitteleuropas in Wien zu einem wissenschaftlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zusammenzuführen.

Die Tagung fand vom 19. bis 21. Juli 1994 an der Universität Wien statt. Als Veranstalter zeichneten die Geomorphologische Kommission der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und das Ordinariat für Physische Geographie an der Universität Wien. Die Gesamtorganisation lag in den Händen von Prof. Dr. Hans FISCHER, dem Vorsitzenden der Geomorphologischen Kommission der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und Lehrstuhlinhaber der Physischen Geographie am Geographischen Institut der Universität Wien.

* o.Univ.-Prof. Dr. Hans Fischer, Institut für Geographie der Universität Wien, A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

Nach zum Teil langwierigen Verhandlungen war es gelungen, eine gemeinsame Tagung des Deutschen Arbeitskreises für Geomorphologie, der Schweizerischen Geomorphologischen Gesellschaft, der Geomorphologischen Gesellschaft Polens sowie der Kommissionen für Geomorphologie von Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Österreich und des Fachausschusses Karst von CIPRA Österreich-Internationale Alpenschutzkommission zustande zu bringen.

Die Vorverhandlungen hatten sich insofern schwierig gestaltet, da während der Vorbereitungszeit durch den Zerfall Jugoslawiens und der Teilung der Tschechoslowakei alte Organisationen aufgelöst worden und neue erst in Bildung waren. Umgekehrt war es diese Tagung gewesen, welche die schnelle Wiedererrichtung von Geomorphologischen Kommissionen in den neugebildeten Staaten initiiert hatte.

Der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Erhard BUSEK, weiters für Umwelt, Jugend und Familie, Frau Maria RAUCH-KALLAT, sowie der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Helmut ZILK, hatten den Ehrenschatz für die Tagung übernommen und damit durch finanzielle oder ideelle Unterstützung zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Als wissenschaftlicher Schwerpunkt wurde das Rahmenthema "*Geomorphologie der Gebirge und ihrer Vorländer*" gewählt.

Das Vortragsprogramm wurde vom 19. bis 21. Juli 1994 an der Universität Wien durchgeführt. Die *Eröffnung*, an der über 300 Wissenschaftler teilnahmen, fand im Großen Festsaal der Universität Wien statt, wo nach der Begrüßungsansprache durch o.Univ.-Prof. Dr. Hans FISCHER auch der Prorektor der Universität Wien, o.Univ.-Prof. Dr. Karl WERNHART, der Präsident der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Dr. Walter PETROWITZ, und der 2. Präsident des Wiener Landtages, Ernst OUTOLNY (in Vertretung des Bürgermeisters) Grußworte an die Tagungsteilnehmer richteten. Grußbotschaften schickten auch die vorher erwähnten Bundesminister. Umrahmt wurde die Eröffnung von einem Bläserensemble der "Wiener Akademischen Philharmonie", an dem Studenten der Geographie wesentlich beteiligt waren.

Das *Vortragsprogramm* umfaßte 53 Vorträge, deren Kurzinhalte in einem Tagungsband vorlagen. Forschungsergebnisse aus vielen Gebirgen der Erde, wie aus den Alpen, Karpaten, Dinariden, Rocky Mountains, dem Kaukasus, Himalaya, Qinling Shan, Kapegebirge u.a.m. wurden vorgetragen. Am zweiten Tag wurden in einer Parallelsitzung unter Leitung von Prof. Dr. Hubert TRIMMEL auch Themen zur Karstforschung abgehandelt. Den Vorträgen schlossen sich jeweils interessante Diskussionen an. Parallel zu den Vorträgen gab es im Senatssaal der Universität Wien eine Posterausstellung. 28 Wissenschaftler stellten hier Ergebnisse oder Zwischenergebnisse von Forschungsprojekten in Karten, Bildern und Texten vor.

Das wissenschaftliche Programm wurde von einem *Rahmenprogramm* begleitet. Neben gemütlichen Zusammenkünften lud für den Abend des 20. Juli der Bürgermeister der Stadt Wien zu einem Festempfang im Wappensaal des Wiener Rathauses ein. Am Nachmittag des letzten Tages, 21. Juli 1994, wurden die Vortrags-tage durch eine Wien-Stadtrundfahrt und einen Heurigenabend in Neustift am Walde abgeschlossen.

Drei *Vor- und zwei Nachexkursionen* ergänzten die Tagung:

- Die *Exkursion A1* fand vom 16. bis 18. Juli 1994 statt. Sie stand unter Leitung von Prof. Dr. Márton PÉCSI (Budapest) und führte über das Kisalföld, das Gerecse- und Donauknie-Gebirge nach Budapest. Über den Balaton und das Tapolcaer Becken ging es dann zurück nach Wien. Die Morphogenese der Ungarischen Mittelgebirge und des Kleinen Ungarischen Tieflandes standen hier im Mittelpunkt des Interesses.
- Die *Exkursion A2*, ebenfalls dreitägig (16. bis 18. Juli 1994), wurde von Prof. Dr. Jaromír DEMEK (Brünn) geleitet. Sie führte in den Mährischen Karst und an den Ostrand der Böhmisches Masse. Morphogenese und Formenschatz des Mittelgebirgskarstes waren hier Schwerpunkte.
- Die *Exkursion A3* am 18. Juli 1994, geleitet von Prof. Dr. Hubert TRIMMEL (Wien), führte zu den Karstquellen der Wiener Hochquellen-Wasserleitung im Rax- und Hochschwabgebiet, wobei vor allem Probleme der Karsthydrologie besprochen wurden.
- Die sechstägige *Exkursion C1* (vom 22. bis 27. Juli 1994) stand unter der Leitung von Prof. Dr. Hans FISCHER (Wien). Hierbei wurde ein geomorphologisches Profil vom variszischen Mittelgebirge der Böhmisches Masse über das Alpenvorland bis zu den Nordalpen (Dachstein) vorgeführt. Reliefgenese und Reliefgenerationen des Mühl- und Waldviertels, des Donauraumes und Alpenvorlandes (Pleistozänterrassen von Donau, Enns und Traun; die pleistozäne und spätglaziale Entwicklung des Traungletschers) sowie der Nordalpen (Dachstein-Hochplateau) standen hier im Vordergrund des Interesses. Für diese Exkursion stellte das österreichische Bundesheer an zwei Tagen je zwei Hubschrauber zur Verfügung. Bei strahlendem Sommerwetter boten diese Flüge eindrucksvolle Überblicke über die Nordalpen (Salzkammergut) und das oberösterreichische Alpenvorland.
- Die *Exkursion C2* (22. bis 25. Juli 1994), von Prof. Dr. Hubert TRIMMEL (Wien) geleitet, führte auf das Kalkhochplateau des Dachsteins. Der ober- und unterirdische Formenschatz des alpinen Hochkarstes sowie Phänomene und Probleme der Karsthydrologie standen hier im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Zahlreiche zustimmende Reaktionen bewiesen, daß die Tagung sehr positiv aufgenommen worden war. Insbesondere die Stimmen aus unseren östlichen Nachbarländern zeigten, auf welch fruchtbaren Boden die Idee einer Mitteleuropäischen Tagung gefallen war. Wir geben damit der Hoffnung Ausdruck, daß weitere derartige Tagungen folgen werden.

Begrüßungsansprache durch Prof. Dr. Hans FISCHER

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Als ich vor zwei Jahren in Berlin gebeten worden war, die 20. Tagung des Deutschen Arbeitskreises für Geomorphologie auszurichten, hatte ich vorgeschlagen, diese auf eine Mitteleuropäische Tagung zu erweitern. Mit der Wende in den östlichen Nachbarstaaten war dies zum ersten Mal wieder möglich geworden. Wie Sie wissen, hat doch die mitteleuropäische Forschung viele gemeinsame Wurzeln, hatten doch viele bedeutende Wissenschaftler bzw. akademische Lehrer der östlichen Nachbarstaaten zum Teil in Wien, zum Teil in Berlin studiert. Erst die schlimmen politischen Verhältnisse hatten uns nach 1945 auseinandertreiben lassen. Ich hoffe, daß diese Tagung einen Impuls geben wird zu weiteren gemeinsamen Forschungsaktivitäten. So ist es mir eine große Freude, Wissenschaftler aus neun mitteleuropäischen Staaten begrüßen zu können; wenn ich reihum gehe: aus der Schweiz, aus Deutschland, aus Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Slowenien und Österreich. Darüber hinaus heiße ich die Gäste aus Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Dänemark, Rußland und China herzlich willkommen.

Für diese Tagung haben wir das Rahmenthema "*Geomorphologie der Gebirge und ihrer Vorländer*" gewählt. Diese Thematik hängt eng mit der Geschichte der Physischen Geographie in Wien zusammen, die eine große Tradition in der Hochgebirgsforschung, namentlich der Alpenforschung, hat. Lassen Sie mich daher kurz die Geschichte der geomorphologischen Forschung in Wien vorstellen:

Seit 1851 gibt es an der Universität Wien ein Geographisches Institut; jedoch schon in der frühesten Ära der Universität hatten geographische Vorlesungen "de coelo et mundo" stattgefunden. Nachdem im Jahre 1365 die Wiener Universität als zweitälteste Universität im damaligen Römisch-deutschen Reich gegründet worden war, wurden seit 1391 diese ersten Vorlesungen aus Geographie gehalten. Eine Reihe namhafter Gelehrter vertraten in der Folge die Geographie an der Wiener Universität, wie Johannes von GMUNDEN (1408-1425), Georg von PEUERBACH (1451-1460), Johannes MÜLLER REGIOMONTANUS (1458-1461), Conrad CELTES (1497-1508), Wolfgang LAZIUS u.a.

In Lehre und Forschung standen in dieser Zeit Themen der astronomisch-mathematischen Geographie und Topographie verschiedener Räume (wie Österreich, Ungarn, etc.) im Vordergrund. Geomorphologische Fragestellungen jedoch wur-

den nur am Rande mitbehandelt, wie etwa Darstellungen über Flußnetze oder auffälliger Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Erdbeben u.a.m.).

Im Jahre 1849 war es in Österreich zu einer bedeutenden – für die Geographie ganz entscheidenden – Hochschulreform gekommen. Dabei hatte eine völlige Neuorganisation der Universitäten stattgefunden. Somit hatte die Geographie endgültig einen festen Platz im Lehrangebot gefunden. Es kam zu Neugründungen von Geographischen Instituten: Wien 1851, Graz 1871, Innsbruck 1897 (erst in jüngster Zeit entstanden im Zuge von Universitätsneugründungen zwei weitere Institute – Salzburg 1964, Klagenfurt 1978).

Seit der Gründung des Geographischen Institutes in Wien (1851) war die Geomorphologie ein Schwerpunkt der Forschung geblieben. Schon der Gründer des Institutes, Friedrich SIMONY, war ein profilierter Geomorphologe gewesen, der sich durch seine Arbeiten über die Alpen einen Namen gemacht hatte und so Kraft seines Ansehens die Errichtung des Institutes durchsetzen konnte. Als SIMONY 1885 emeritierte, wurde eine doppelte Neubesetzung vorgeschlagen. Wien erhielt damals als erstes Geographisches Institut im deutschen Sprachraum eine Professur für Physische- und eine zweite für Historische Geographie. Die Physische Geographie erlangte in der weiteren Entwicklung eine große wissenschaftliche Bedeutung, wobei insbesondere die Geomorphologie zu einer hohen Blüte kam. Eine Reihe bedeutender Geomorphologen folgte dem Ruf auf diese Lehrkanzel und begründete das hohe Ansehen der Wiener Geomorphologenschule. Nach SIMONY übernahm 1885 Albrecht PENCK und nach dessen Weggang nach Berlin 1906 sein Schüler Eduard BRÜCKNER, der bis 1927 am Wiener Institut wirkte, die Lehrkanzel. In dieser Zeit wurde Wien zu einem Mittelpunkt der alpinen Eiszeitforschung und Glazialmorphologie. Mit dem bereits klassisch gewordenen Werk "Die Alpen im Eiszeitalter" (1901-1909) entstand ein Standardwerk, das die Eiszeitforschung bis heute weltweit beeinflusste. Ebenso hatte durch grundlegende Arbeiten im Dinarischen Karst (A. GRUND, J. CVJIČ) die Karstmorphologie einen ersten großen Höhepunkt erreicht. Aus diesen Forschungen entstanden die frühen Thesen über die Entstehung des Karstformenschatzes (Poljen, Uvalas, Dolinen) und zur Karsthydrologie. Zahlreiche Arbeiten zu diesen Forschungsrichtungen folgten. Die Eiszeit- und Karstforschung sind bis heute unter anderem noch Schwerpunkte geblieben. Die Wiener Schule hatte auch nachhaltig die geomorphologische Forschung Ungarns, Sloweniens, Kroatiens, Tschechiens und der Slowakei beeinflusst, da viele Hochschullehrer der Nachfolgestaaten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie noch im kaiserlichen Wien studiert hatten.

Nach Eduard BRÜCKNER folgten Fritz MACHATSCHKE (1927-1935), Johann SÖLCH (1935-1951) und Hans SPREITZER (1952-1968). Unter ihnen blieb Wien weiter ein Forschungszentrum für die Geomorphologie des Alpen- und Donauraumes. Dem Fortschritt der Forschung entsprechend, fächerten sich die Interessen immer mehr auf. Neben der Glazial- und Karstforschung wurden Themen zur Morphogenese

und zur klimatischen Geomorphologie verstärkt aufgegriffen. Als besondere Schwerpunkte kamen namentlich dazu: Forschungen über tertiäre und quartäre Reliefgenerationen im alpinen und zirkumalpinen Raum (Raxlandschaftstheorie, Rumpftreppe-forschung), Terrassenmorphologie des Alpenvorlandes und Donauraumes, eiszeitliche Moränenstände im Alpenvorland und deren Verknüpfung mit den Terrassen im Alpenvorland und Donauraum, spätglaziale Moränenstände in den Alpen u.a. Themen zur Gletscher- und Periglazialforschung (Massenhaushaltsuntersuchungen an Gletschern, periglazialer Formenschatz in den Alpen und variszischen Mittelgebirgen). In der Karstmorphologie ergab sich eine starke Öffnung zur Praxis hin, wobei besonders die Erfassung von Wassereinzugsgebieten in Karstwasserkörpern alpiner Karststöcke ein wichtiges Anliegen wurde, zumal Städte wie Wien, Salzburg, Innsbruck zum Großteil mit Karstwasser versorgt werden.

Unter Julius FINK, der 1969 bis 1981 den Lehrstuhl innehatte, trat dann besonders die quartärgeologisch orientierte Bodenkunde, die Lößforschung und Lößstratigraphie in den Mittelpunkt des Interesses. Der pedologisch-ökologische Aspekt der Physischen Geographie wurde stark betont.

Aus der Wiener Schule gingen viele bedeutende Geographen hervor, welche zum Teil als Hochschullehrer an in- und ausländischen Universitäten, zum Teil als Leiter wissenschaftlicher Institutionen wirkten und damit Gang und Fortschritt der geographischen Forschung wesentlich prägten, wie Robert SIEGER, Carl DIENER, Eduard RITTER, Jan GVIJIC, Otto MAULL, Julius von HANN, Norbert KREBS, Alfred GRUND, Gustav GÖTZINGER, Otto LEHMANN, Hermann von WISSMANN, Norbert LICHTENECKER, Erich SEEFELDNER, Julius BÜDEL, Hans GRAUL, Konrad WICHE, Franz NUSSER u.a.

Heute gehören dem Ordinariat für Physische Geographie und Länderkunde fünf Wissenschaftler an, deren Forschungsschwerpunkte auf dem Gebiet der Geomorphologie liegen. Das Ordinariat gliedert sich in eine Ordentliche Professur für Physische Geographie und Länderkunde (o.Univ.-Prof. Dr. H. FISCHER), weiters eine Außerordentliche Professur für Klimageographie, Hydrogeographie und Landschaftsökologie (ao.Univ.-Prof. Dr. H. NAGL), drei Assistenzprofessoren (Univ.-Doz. Dr. B. BAUER, Univ.-Doz. DDr. S. VERGINIS, Univ.-Doz. Dr. Ch. EMBLETON-HAMANN).

Lassen Sie mich zum Abschluß noch einige Worte des Dankes an einige Institutionen richten, die uns helfend zur Seite standen. Es sind dies: das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und die Gemeinde Wien, die uns finanzielle Hilfe gewährten, weiters das Bundesministerium für Landesverteidigung, das uns bei Exkursionen Hilfen zusagte, endlich das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, die Verlage Freytag-Berndt & Artaria und Ed. Hölzel und die Interunfall-Versicherung, die uns bei der Ausstattung der Tagungsunterlagen Materialien spendeten. Ich hoffe nun sehr, daß wir eine erfolgreiche und inhaltsreiche Tagung vor uns haben und wünsche allen Teilnehmern einen schönen Aufenthalt in Wien.

**Anhang: Dokumentation des Vortragsprogrammes der
1. Mitteleuropäischen Geomorphologentagung – Wien 1994**

Rahmenthema: *Geomorphologie der Gebirge und ihrer Vorländer*

Dienstag, 19. Juli 1994

- SEMMEL A. (Hofheim a. Ts.): Situation und Perspektiven deutscher Geomorphologie – eine Einschätzung aufgrund persönlicher Erfahrungen
 MENSCHING H.G. (Hamburg) und PÖRTGE K.H.: Geomorphologie und Desertifikationsforschung – Theorie und Praxis
 PÉCSI M. (Budapest): Landform evolution model of alternating erosional-accumulational geomorphic surfaces
 WENZENS G. (Düsseldorf): Der Einfluß kaltzeitlicher Hochgebirgsmorphodynamik auf Formen und Genese arider Vorländer – dargestellt am Beispiel der Henry Mountains (Utah, USA)
 BRUNOTTE E. (Köln) und ARMAS I. (Köln): Piemont – Piedmont – Piedemonte
 FELIX R. (Augsburg): Untersuchung der Beziehungen zwischen Niederschlag, Oberflächenabfluß und Bodenerosion auf unterschiedlich genutzten Hochgebirgsstandorten
 BARSCH D. (Heidelberg): Der alpine Permafrost: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft
 LIEB G.K. (Graz): Kartierung von Permafrost in den österreichischen Alpen
 BECHT M. (München): Rezente Reliefentwicklung in alpinen Tälern, dargestellt am Beispiel des Kesselbachtals im Vorkarwendel
 KUNAVAR J. (Ljubljana): Geocology and denudational processes at the Vrsic pass, Julian Alps
 BRÖGNER K., HÜTTL C. und SASS O. (München): Verwitterung und Mikroklima an Felsflächen im Karwendel- und Wettersteingebirge
 HERA U. (Augsburg): Neuzeitliche Gletscherschwankungen im Gebiet der Nördlichen Kalkalpen
 BLÜHBERGER G. (Wien): Iterative Annäherungsmethode zur Rekonstruktion alter Landflächen am Beispiel der Wiener Pforte
 HÄUSLER H. (Wien): Zur Paläogeographie der Donau in Niederösterreich
 ZÖLLER L. (Heidelberg): Argumente für eine Revision der österreichischen Löß-Stratigraphie und ihre Korrelation mit Nachbargebieten

Mittwoch, 20. Juli 1994

- STANKOVIANSKY M. (Bratislava): Specific geomorphic features of the Myjava hills
 URBANEK J. (Bratislava): Die Theben Karpaten – der klimatisch und tektonisch bedingte Formenschatz
 NOVODOMEC R. (Presov): Beitrag zum Kenntnisstand des Reliefs der Flyschwestkarpaten
 BOGNAR A. (Zagreb): Fragen der Rumpfflächen und Pedimente im Gebiet der Äußeren Dinariden
 SCHRÖDER B. (Bochum): Spätmesozoisch-känozoische Morphogenese der Süddeutschen Scholle
 VÖLKEL J. (Regensburg): Zur Entwicklung des Hangreliefs im Kristallin SE-Bayerns (Süddeutschland)
 DIKAU R. (Heidelberg): Untersuchungen zu Massenverlagerungen im süd- und westdeutschen Raum. Konzeption und Ergebnisse der Projekte EPOCH (EU) und HARIS (Deutsche Forschungsgemeinschaft)

- GRUNERT J. (Bonn): Die Erstellung einer Hangrutschungs-Gefährdungskarte für den Bonner Raum mit Hilfe eines Geographischen Informationssystems
- SZABO J. (Debrecen): Stellenwert der Rutschungsprozesse in der morphologischen Entwicklung der Hochuferstrecken von Flüssen (am Beispiel des Hernád-Tales in Ungarn)
- ZEESE R. (Köln): Vergletscherungsspuren im Mittleren Französischen Plateaujura
Vorstellung der Poster
- RIES J. (Freiburg): Geomorphodynamische Prozesse im östlichen Zentral-Himalaya – Auswirkungen auf die vorgelagerten Tiefebene?
- LEHMKUHL F. (Göttingen): Paläoklimatische Aussagen und Probleme der Berechnung pleistozäner Schneegrenzen dargestellt an Beispielen aus Osttibet
- ROST K.T. (Göttingen): Geomorphologische und paläoklimatische Untersuchungen im nördlichen Vorland des Qinling Shan (VR China, Provinz Shaanxi)
- POPOVNIK V. (Moskau): Evolution of a representative Caucasian glacier under conditions of global warming
- BAUME O. und SCHULZ I. (Berlin): Ergebnisse glazialmorphologischer Untersuchungen im Elbrusgebiet
- HAGEDORN J. (Göttingen): Jungquartäre Morphodynamik im Kapfaltengebirge Südafrikas und seinen Vorländern
- SPÖNEMANN J. (Göttingen): Geomorphologische Studien zur Auswirkung der Plattenrandtektonik auf die Oberflächenformen des südwestlichen Afrikas
- EITEL B., GEYH M.A. und ZÖLLER L. (Stuttgart): Sedimentaufbau und Pedogenese als Indikatoren der Klimaentwicklung der letzten 30.000 Jahre – Untersuchungen aus dem Becken von Dieprivier/Uitskot (Khorixas District/Namibia)
- BRÜCKNER H. (Passau): Mittel- und jungquartäre Sequenzen von Dünen und Paläoböden – zur Landschaftsgenese des atlantischen Marokkos

Mittwoch, 20. Juli 1994 – Parallelsitzung Karst

- DENNEBORG M. (Vaals): Die Entwicklung des hochalpinen Karstes im Steinernen Meer am Beispiel des Kolkbläser-Monsterhöhle-Systems (41,5 km Länge; 670 m Tiefe)
- SPIEGLER A. (Wien): Geomorphologie und hydrologische Besonderheiten zentralalpiner Karstgebiete Österreichs
- AUDRA Ph. (Villeneuve-de-Rions): Höhlen- und Karstgenese im Tonnengebirge
- HABBE K.A. (Erlangen): Über Talrelief- und Höhlensediment-Bildung in der Südlichen Fränkischen Alb
- GAMS I. (Ljubljana): Die Rolle der beschleunigten Korrosion bei den Durchbruchstätern und Kontaktkarstformen
- MIHEVC A. (Postojna): Results of some micrometer measurements in Skocjanske Jame caves
- HOCHMUTH Z. (Presov): Morphologische und genetische Klassifikation der Höhlen in den Westkarpaten
- JAKAL J. (Bratislava): Tektonisch bedingte Reliefformen im Slowakischen Karst
- BARANY-KEVEI J. (Szeged): Karstökologische Untersuchungen aus ungarischen Karstgebieten

Vorstellung der Poster

- TRIMMEL H. (Wien): Gesprächsleitung: Diskussion über einen Beschluß von Grundsätzen über Schutz und Nutzung der Karstgebiete der Alpen
- Empfang durch den Bürgermeister der Stadt Wien, Herrn Dr. Helmut ZILK, in den Wappensäulen des Wiener Rathauses*

Donnerstag, 21. Juli 1994

- WENZEL K.-F. (Augsburg): Fluviale Geomorphodynamik in Rinnensystemen der westlichen Wüste (Ägypten, Wadi el Ruvayan)
- RÖSNER U. (Erlangen): Prähistorische und historische Sediment- und Bodenentwicklung in Nordostsyrien
- KLEBER A. (Bayreuth): Deckschichten und Böden in verschiedenen Höhen der Rocky Mountains von Utah und in ihrem westlichen Vorland
- SCHMIDT K.-H. (Berlin): Hangformensequenzen als Zeugen klimatischen Wandels auf dem Colorado Plateau, USA
- KUBINIOK J. (Saarbrücken): Bodenverbreitung und -fruchtbarkeit in Abhängigkeit von der Reliefgenese – Das Beispiel des tropischen Berglandes von Nordthailand
- EICHER H. (Graz): Der neue Tunnelbau in Europa und sein Beitrag zur Geomorphologie
- BAADE J. (Jena): Retentionsflächen – Ein Beitrag zur Verminderung der Sedimentbelastung von Gewässern in ackerbaulich genutzten Einzugsgebieten
- ALISCH M. (Köln): Kritische Abwägung natürlicher Prozeßkomponenten im Ursachenkomplex der holozänen Flugsandreaktivierung des mitteleuropäischen Binnenlandes
- SCHULTE A., BARSCH D., GUDE M. und SCHUKRAFT G. (Heidelberg): Feststoff- und Sedimentdynamik südwestdeutscher Flüsse (Elsenz und Neckar) während der jüngsten Hochwasserereignisse
- KIS E. (Budapest): Anwendung granulometrischer Methoden bei der vergleichenden Untersuchung der Löss Ungarns

Poster

- BAUME O. (Berlin): Glaziale und periglaziale Morphodynamik im Terskoltal (Elbrusgebiet)
- BLECHSCHMIDT G., DOMMERMUTH C. und STAHR A. (Kassel): Blaikenbildung in den nördlichen Kalkalpen
- BLÜHBERGER G. (Wien): Iterative Annäherungsmethode zur Rekonstruktion alter Landflächen am Beispiel der Wiener Pforte
- BOGNAR A. et al. (Zagreb): Regional verbreitete Paläokiesschichten Nordwestkroatiens und ihre geomorphologische Bedeutung für die Erklärung der Morphogenese des Reliefs und der neotektonischen Bewegungen
- BRUNOTTE E., IMMENDORF R. und SCHLIMM R. (Köln): Die Hochschulexkursionskarte "Köln und Umgebung". Die Naturlandschaft und ihre Umgestaltung durch den Menschen
- EBERLE J. (Stuttgart): Bodengesellschaften der Germaniahalfvöya – Vorgehensweise und Ergebnis der Bodenkartierung im Rahmen der Geowissenschaftlichen Spitzbergen-Expedition 1990-1992 (SPE)
- FAIVRE S. (Zagreb): Morphostrukturanalyse des Talnetzes des Nord Velebit und Senjskobilo Gebietes
- FELIX R. und JOHANNES B. (Augsburg): Untersuchung der Beziehungen zwischen Niederschlag, Oberflächenabfluß und Bodenerosion auf unterschiedlich genutzten Hochgebirgsstandorten
- HARDENBICKER U. (Bonn): Hangrutschungen als Folge außergewöhnlicher Witterungsereignisse in der südlichen Niederrheinischen Bucht seit 1900
- HÄUSLER H. (Wien): Zur Paläogeographie der Donau in Niederösterreich
- HEJL E. (Salzburg): Geochronologische Aspekte der ostalpinen Morphogenese
- HOCHMUTH Z. (Presov): Karsthydrographie ausgewählter Regionen der Slowakei

- KARASEK J. (Brünn): Exfoliationsformen im Granulitgneis am Ostrand des Moldau-Donau Gebietes
- KIRCHNER G. (Wiesbaden): Formen und Prozesse der Salzverwitterung in der Basin-and-Range-Provinz (südwestliche USA und nördliches Mexiko)
- KIS E. (Budapest): Granulometrischer Vergleich der Lössе von Mezöföld – Plateau und der Somogy-, Tolna- und Baranya-Hügelländer
- LANG A. (Heidelberg): Datierungen holozäner Sedimente mittels optisch stimulierter Lumineszenz
- LEHMKUHL F. und STAPPENBECK C. (Göttingen): Reliefklassifizierung geomorphologischer Landschaftstypen am Beispiel der Nordabdachung des Qilian Shan
- LOCZY D. (Budapest): Voraussichtliche Folgen einer Klimaveränderung für ein Sandgebiet Ungarns
- MAUZ B., BUCCHERI G., ZÖLLER L., GRECO A. (Roskilde): Strandterrassen an der NW-Küste Siziliens. Meeresspiegelschwankungen und morphostrukturelle Entwicklung anhand paläontologischer Untersuchungen und Thermolumineszenz-Datierungen
- PETEREK A., SCHRÖDER B. und NOLLAU G. (Erlangen): Untersuchungen zur morphotektonischen Entwicklung des Fichtelgebirges
- REYNARD E. (Lausanne): Formes périglaciaires et limite inférieure du permafrost dans les Hautes Alpes Calcaires occidentales (Suisse)
- ROST K.T. (Göttingen): Die pleistozäne Vergletscherung des Qinling Shan (VR China, Provinz Shaanxi)
- SAUERBORN P. und BLÜHBERGER G. (Bonn): Neueste Ergebnisse aus der Bodenerosionsforschung
- SCHNEIDER Th. und PEYKE G. (Augsburg): Ein Programm zur Darstellung sitometrischer Daten grobklastischer Sedimente zum Zweck der Ermittlung ihrer Transportrichtung unter Berücksichtigung nachträglicher Verstellungen
- SCHRÖDER B. und KLARE B. (Bochum): Rekonstruktion der oberkretazisch-känozoischen Morphotektonik im W-Teil der Böhmisches Masse
- SCHULZ I. (Berlin): Spätpleistozäne bis holozäne Reliefgenese im Berliner Urstromtal unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Gerinnebettmusters der Spree
- SPÖNEMANN J. und BRUNOTTE E. (Göttingen): Reliefstockwerke in den Gebirgen des südwestlichen Afrikas
- ZWITTKOVITS F. (Wiener Neustadt): Russische Satellitenbilder von Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [137](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Hans

Artikel/Article: [Die 1. Mitteleuropäische Geomorphologentagung - Wien 1994 10-19](#)